

REGION HEILBRONN

Sehr beliebt sind die Führungen auf der Burg Löwenstein, hier mit Michaela Köhler. Auch das macht Spaß: Schaukeln beim Naturerlebniscamp in Wüstenrot (unten).

Fotos: Posovszky/Naturpark



auch um Volkstümliches, Brauchtum und ein bisschen Mystik.

Rücker: Vieles ist ja in Vergessenheit geraten, gerade altes Brauchtum. Wir recherchieren gerne, was an alten Geschichten vor Ort zu finden ist. Etwa die Sage vom weißen

„Wir recherchieren gerne, was an alten Geschichten vor Ort zu finden ist.“

Burgfräulein in Löwenstein, Wir sind mittlerweile auch Geschichten-erzähler.

Welche Sage, die Sie bei Ihren Touren erzählen, fasziniert am meisten?

Rücker: In Weiler ist es die vom kopflosen Reiter, die schon sehr makaber ist. In Löwenstein die vom Steinernen Kreuz, erzählt von Jäger Gilg. Oder es gibt die Geschichte

sein kann. Für jeden ist etwas dabei.

Seit 2008 gibt es auch die Naturpark-Schule. Wie locken Sie Erst- bis Siebtklässler weg von Smartphone und Whatsapp ins grüne Klassenzimmer?

Rücker: Es ist extrem wichtig, einen Ausgleich zu haben. Uns ist es wichtig, einen Gegenpol zu Smartphone und Tablet darzustellen. Wir decken die unterschiedlichsten Themen ab. Kinder zeigen immer wieder Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie im Unterricht nicht zeigen können. Da kann einer super gut Feuer machen oder schnitzen.

Zum zehnten Geburtstag macht jeder Naturparkführer ein Angebot zu seinem Lieblingsort. Welcher ist Ihrer?

Rücker: Die Burg Löwenstein. Sie begleitet mich von Anfang an. Da habe ich ganz viele Möglichkeiten. Es gibt einen Grillplatz, einen Turm zum Besteigen, Spielfläche und eine gewisse Infrastruktur. Das Areal lässt sich gut bespielen. Wenn die Leute zu diesem Platz kommen, haben sie ein Strahlen im Gesicht, sie können sich entspannen.

Was kommt besonders gut an?

Rücker: Es gibt eine Riesennachfrage nach den Fackelwanderungen in den Rauhächten zwischen Weihnachten und Dreikönig. Die Naturparkmärkte, bei denen wir ein Rahmenprogramm bieten, sind Besuchermagnete. Mühltouren, Limeswanderungen, altes Waldgewerbe, überhaupt Historisches, interessiert die Leute. Auch alles, was mit Essen zu tun hat, wie die Maultaschentour. Bei den Burgführungen in Löwenstein sind die Saison über 2500 bis 3000 Besucher.

Das Angebot der Naturparkführer ist meist nicht kostenlos.

Rücker: Zwei Euro pro Stunde für einen Erwachsenen sind unser Mindestsatz, bei einer Gruppe sind es 45 Euro. Da ist auch die Vorbereitung mit drin. Ehrenamtliche Naturparkführer waren nie das Ziel, sondern dass wir ein gewisses Einkommen erzielen. Die meisten von uns machen es nebenberuflich. Einige, wie ich, aber auch in Vollzeit. Wenn man über Arbeitsplätze im ländlichen Raum spricht, gehört auch der Tourismus dazu.

Es geht nicht nur um Natur, sondern

Die kleinen Dinge am Wegesrand

INTERVIEW Zehn Jahre Naturparkführer sind eine Erfolgsgeschichte – Jeden Sonntag eine Wanderung

Von unserer Redakteurin Sabine Friedrich

An allen Sonn- und Feiertagen bieten sie im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald Wanderungen an. Das ist aber nur ein Teil des breiten Spektrums der Naturparkführer, die vor zehn Jahren in Waldenburg einen Verein gründeten. „Es ist eine Erfolgsgeschichte“, sagt Sabine Rücker, neben Walter Hieber die Sprecherin, im Interview.

Frau Rücker, Sie gehören zu den 24 Frauen und Männern der ersten Stunde. Was hat Sie bewogen, 2006/2007 die Fortbildung zur Natur- und Landschaftsführerin zu machen?

Sabine Rücker: Die Neugierde. Die Nachfrage für die Fortbildung war sehr groß, so dass es ein Auswahlverfahren gab.

Sind Sie eigentlich ein Naturmensch durch und durch?

Rücker: Auf jeden Fall. Ich bin bei jedem Wetter gerne draußen, tags und nachts. Und ich bin gerne mit Menschen zusammen. Das kann ich als Naturparkführerin schön abdecken. Dazu kommt noch meine Heimatverbundenheit.

Die Naturparkführer sind die Botschafter des Schwäbisch-Fränkischen Walds. Wie lautet denn die Botschaft?

Rücker: Man muss gar nicht weit wegfahren, bei uns ist es schön: Das höre ich ganz oft von Leuten. Diese Schönheit und Besonderheiten zu zeigen, liegt mir am Herzen. Es sind oft die kleinen Dinge am Wegesrand, die man sonst nicht wahrnimmt. Wir haben im Naturpark wunderschöne Ecken, unheimlich viele Kleinode.

Warum ist das Naturerlebniscamp in Wüstenrot mit Stationen am Steinknickle, Finsterroter See und Wellingtonien seit Jahren ein Knaller?

Rücker: Es ist ein offenes Angebot, man muss sich nicht anmelden und nicht zu einer bestimmten Zeit dastehen. Der Auftakt mit der Waldolympiade im April ist eine unserer größten Veranstaltungen, bei der die ganze Familie sportlich aktiv

Zur Person, zum Naturpark, zum Jubiläum

Der Verein Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald hat **38 Mitglieder**, alles zertifizierte Natur- und Landschaftsführer. Nach der ersten Fortbildung 2006/2007 mit 24 Teilnehmern folgten 2014/2015 die nächste mit 21 Teilnehmern. **Sabine Rücker** ist 49 Jahre alt. Die gelernte Garten- und Landschaftsarchitektin wohnt in Oberstenfeld-Prevorst. Sie ist inzwischen freiberufliche Naturparkführerin in Vollzeit und macht gerade noch eine Fortbildung zur Wildnispädagogin.

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald wurde 1979 eingerichtet.

Das Großschutzgebiet hat eine Fläche von 1270 Quadratkilometer, in dem rund 170 000 Menschen leben. Dem Verein gehören 48 Kommunen an.

„**Ebbes ganz Bsonders**“ ist das Jubiläumsjahr der Naturparkführer überschrieben. Beim Festakt am 18. April im Naturparkzentrum in Murrhardt wird die Fotoausstellung „Ganz besondere Flecka“ mit den Lieblingsplätzen der Naturparkführer eröffnet. Sie ist bis Sommer geöffnet. Das Festwochenende steigt am 17./18. Juni in Murrhardt mit Mitmachprogramm, Konzert und Sternwanderung. *bif*

vom Stubensand-Jakob, die der Räuber vom Mainhardter Wald oder vom Lautertal.

Kann man das Rekordjahr 2016 mit 935 Veranstaltungen und rund 28 000 Teilnehmern noch toppen?

Rücker: Wir haben sicherlich noch Kommunen, in denen wir nicht so aktiv sind. Das Einzugsgebiet ist groß. 60 bis 70 Kilometer Radius für die Anfahrt sind durchaus drin. Das ist ein Riesenspotenzial.

Welches Ihrer Angebote war ein Flop?

Rücker: Wenn es stürmt oder richtig schüttet, stand ich auch schon mal alleine auf dem Parkplatz. Ich mache auch meditative Wanderungen mit kleinem Publikum. Aber sie sind deswegen kein Flop.

Was macht Sie so richtig zufrieden?

Rücker: Wenn Erwachsene am Lagerfeuer sitzen und das erste Mal seit ihrer Kindheit wieder am Ste-

cken eine Wurst grillen. Oder wenn sie mal wieder barfuß durch einen Bach laufen. Das finde ich am faszinierendsten.

Wie gut ziehen die Kommunen als Kooperationspartner mit?

Rücker: Wir haben ein recht gutes Standing und erfahren eine super Unterstützung von Bauhöfen, Rathäusern und Forst. Kommunale Kooperationen sind zum Beispiel die Löwensteiner Bergtouren, die Wüstenroter Höhentouren oder die Reih-Obersulm erleben.

Die Bilanz nach zehn Jahren?

Rücker: Wir haben auf jeden Fall eine Erfolgsgeschichte vorzuweisen im Vergleich zu anderen Naturparkführern. Wir haben den großen Vorteil, dass wir nicht nur Urlaubsgäste und Tagestouristen haben, sondern auch viele Einheimische kommen. Die Hälfte bis drei Viertel der Teilnehmer sind Stammgäste.